



Aufnahme von Guttationstropfen an gebeizten Rapspflanzen ohne erkennbaren Einfluss auf die Entwicklung von Bienenvölkern

Aufnahme von Guttationstropfen an gebeizten Rapspflanzen ohne erkennbaren Einfluss auf die Entwicklung von Bienenvölkern
Berlin, 11. Januar 2013 - Eine Studie der Landesanstalt für Bienenkunde der Universität Hohenheim und des Julius Kühn-Institutes hat zu dem Ergebnis geführt, dass Guttation von Rapspflanzen, die mit neonicotinoiden Insektiziden gebeizt wurden, kein unvermeidbares Risiko für Bienenvölker darstellt. Der Abschlussbericht des von der Union zur Förderung von Öl- und Proteinpflanzen e.V. (UFOP) unterstützten Forschungsvorhabens wurde aktuell vorgelegt. Im Vorhaben ist untersucht worden, ob die oberflächige Freisetzung von systemischen Beizinsektiziden durch Guttation im großflächigen Rapsanbau eine Gefährdung für die Entwicklung von Bienenvölkern darstellt. Für diese Risikoabschätzung haben die Wissenschaftler bundesweit an verschiedenen Standorten Labor-, Halbfreiland- und Freilandversuche unter praxisnahen Verhältnissen zu möglichen Auswirkungen auf einzelne Bienen und auf Volksebene durchgeführt. Im Ergebnis war festzustellen, dass Honigbienen in wenigen Fällen - selten im Spätsommer und häufiger im Frühjahr - beim Sammeln der an Blätträndern oder Blattspitzen abgesonderten Guttationstropfen beobachtet werden konnten. Trotz dieser positiven Befunde wurde weder eine erhöhte Mortalität noch ein erkennbarer Einfluss auf die Gesamtpopulation und auf den Überwinterungserfolg der Bienenvölker festgestellt. Winterripps ist eine der wichtigsten ackerbaulich genutzten Kulturen in Deutschland. Darüber hinaus stellt Raps eine bedeutende Tracht für die Versorgung von Bienenvölkern dar. Die insektizide Saatgutbeizung ist im Rapsanbau unverzichtbar. Derzeit finden dazu flächendeckend Wirkstoffe aus der Gruppe der Neonicotinoide Einsatz. Diese zeichnen sich durch eine vergleichsweise hohe Bienengiftigkeit aus. Über die Guttation, d.h. einen Transport von Xylemflüssigkeit in der Pflanze und eine Freisetzung oberhalb der Erdoberfläche, können die systemisch wirkenden Pflanzenschutzmittel verlagert werden. Die Konzentration der Wirkstoffe in den Guttationstropfen ist von verschiedenen Faktoren wie den Stoffeigenschaften, der Aufwandmenge, dem Stadium der Pflanzenentwicklung sowie den jeweiligen Witterungs- und Standortbedingungen abhängig. Sonneneinstrahlung und Wind führen zu einer schnellen Verdunstung von Guttationsflüssigkeit im Pflanzenbestand. Bei Temperaturen nahe dem Frostbereich tritt die Guttation deutlich seltener auf. Eine Voraussetzung für eine intensive Guttation ist eine hohe Luftfeuchtigkeit, welche die Transpirationsleistung der Pflanzen einschränkt bzw. einstellt. Redaktionskontakt: Dr. Manuela Specht
Tel.: 0 30/31 90 4-298
E-Mail: m.specht@ufop.de

Pressekontakt

Union zur Förderung von Öl- und Proteinpflanzen (UFOP)

10117 Berlin

m.specht@ufop.de

Firmenkontakt

Union zur Förderung von Öl- und Proteinpflanzen (UFOP)

10117 Berlin

m.specht@ufop.de

Der Deutsche Bauernverband e. V. (DBV) und der Bundesverband Deutscher Pflanzenzüchter e. V. (BDP) haben im Jahr 1990 mit der Gründung der Union zur Förderung von Öl- und Proteinpflanzen e. V., kurz UFOP, eine bis zu diesem Zeitpunkt einmalige Verbandsstruktur ins Leben gerufen. Alle an der Produktion, Verarbeitung und Vermarktung heimischer Öl- und Eiweißpflanzen beteiligten Unternehmen, Verbände und Institutionen sind unter dem Dach der UFOP versammelt. Die UFOP konnte in dieser interprofessionellen Form gegründet werden, weil alle Beteiligten die Chance einer neuen Form der vertrauensvollen Zusammenarbeit erkannt haben. In den vergangenen Jahren hat die UFOP zahlreiche Ideen zur Optimierung der landwirtschaftlichen Produktion sowie zur Absatzförderung realisiert. Wie kaum eine andere landwirtschaftliche Organisation hat es die UFOP geschafft, Züchtung, Anbau, Markt und auch Agrarpolitik zu einem gemeinsamen von der gesamten Agrarwirtschaft getragenen Konzept zusammenzuführen. Die Ergebnisse der UFOP-Aktivitäten sind beachtlich. So ist es gelungen Biodiesel zum Vorzeigeprodukt unter den nachwachsenden Rohstoffen zu entwickeln. Das Wissen um die hohe gesundheitliche Qualität von Rapspeiseöl konnte gleichzeitig umfassend etabliert werden. Futtermittel auf Basis heimischer Öl- und Eiweißpflanzen haben in der UFOP einen anerkannten Protagonisten gefunden. Die landwirtschaftliche Praxis profitiert von zahlreichen praxisrelevanten Informationen und Sortenprüfungsergebnissen.